

# Neueste Nachrichten

Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der kgl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte. Unparteiische, unabhängige Zeitung für Jedermann.

**Anzeigen-Preis:**  
Die einseitige Zeile 20 Pf.,  
im Reclameheil 50 Pf.  
Haupt-Geschäftsstelle: Pillnitzerstraße 49.  
Fernsprecher: Amt I. Nr. 3897.  
Für Abfertigung nicht bestellter Manuscripte  
übernimmt die Redaction keine Verbindlichkeit.

**Sezugs-Preis:**  
Durch die Post vierteljährlich Mt. 1,50,  
mit „Dresdner Fliegende Blätter“ Mt. 1,90.  
Für Dresden u. Vororte monatlich 50 Pf.,  
mit Wochblatt 60 Pf.  
Für Ost- u. Westl. Viertel Mt. 1,80 resp. 1,62  
Deutsche Preisliste: Nr. 4013. Deiter, 2380.

## Ballfarben

empfehlen: Blousen, Handschuhe, Strümpfe, Shawls und Tücher.  
Billigste Inventur-Preise.  
**Grünwald & Kozminski, Dresden,**  
Märkerstrasse 5.

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.  
mit der Verlosungsliste Nr. 3 auf Seite 9.  
Die ständesaathlichen Nachrichten befinden  
sich auf Seite 9.

### Billigstes Post-Abonnement!

# Nur 1 Mark

kosten die „Neuesten Nachrichten“ im Post-Abonnement  
bei allen Postanstalten für die Monate

## Februar und März,

mit Wochblatt „Dresdner Fliegende Blätter“ Mark 1,27.

Für Dresden monatlich 50 Pf. frei ins  
und Vororte

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den  
laufenden Roman kostenlos nachgeliefert.

## Der Fall Hammerstein im preussischen Abgeordnetenhaus.

In der gestrigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses unternahm bei der ersten Lesung des Etats der frühere Verleger der „Kreuzzeitung“, der conservative Abg. v. Kröcher, den Versuch, die conservative Parteilung gegen den Vorwurf der Verschleppung in Sachen Hammersteins zu vertheidigen. Die Parteileitung treffe keine Schuld. Dagegen gab er ziemlich unumwunden zu, daß das „Kreuzzeitungs“-Comité für die bedauerliche Verschleppung der Hammersteinschen Angelegenheit verantwortlich sei. Daß die Parteileitung schuldlos sei, bemühte sich der conservative Redner aus einer historischen Darlegung des Falles Hammerstein nachzuweisen. Neues war in dieser Darstellung fast nicht enthalten, aber Herr v. Kröcher durchkreuzte seine eigentliche Absicht selbst dadurch, daß er offen ausgab, nur die Furcht vor der Bistole des „alten“ Freiherrn v. Hammerstein habe ihn und Freiherrn v. Manteuffel seiner Zeit dazu bewogen, nicht eher Schritte gegen Hammerstein zu unternehmen. v. Kröcher und Freiherr v. Manteuffel sind bereits im Januar vorigen Jahres davon überzeugt gewesen, daß Hammerstein „kein Gentleman“ sei. Herr v. Kröcher sprach auch etwas von einer harmlosen Gutmüthigkeit des Kreuzzeitungscomités, das erst im Juni des verfloffenen Jahres die ganze Sache überhaupt vor das Forum der Partei gebracht habe. Herr v. Kröcher führte etwa Folgendes aus:

Ich bin Mitglied des Kreuzzeitungs-Comités gewesen; ich bin es nicht mehr und zwar seit Juni vorigen Jahres factisch, seit dem Januar dieses Jahres aus formell nicht mehr. Es ist irrig, die conservative Partei und Parteileitung für die bedauerliche Verschleppung der Hammersteinschen Angelegenheit verantwortlich zu machen. Die Schuld trifft das Comité der „Kreuz-

zeitung“. Es ist ja selbstredend, daß meines Wissens kein Mensch von den wirklichen juristischen Sachverhalten, Beweislage, Urkundenfälschung u. s. w. etwas gewußt hat. Das werden Sie psychologisch zurechtfinden. Ich habe Herrn v. Hammerstein für einen starknervigen Mann gehalten, aber für so starknervig habe ich ihn nicht gehalten, daß er so scharf für Christentum u. s. w. eintraten konnte, trotzdem er das Bewußtsein haben mußte, daß er ein Quacksalber sei. (Sehr richtig; recht.) In der zweiten Hälfte des Decembers befam ich, der ich damals der unglückliche Verleger der „Kreuzzeitung“ war, einen Zeitungsauschnitt, daß das Haus Zimmerstraße 32, dem Freiherrn v. Hammerstein gehörig, zur Subhastation käme. Ich trat mit dem Comitoorvorsitzenden in Verbindung und wir beschloßen, weil er Manches auf dem Kerbholz hatte, denn die Zeitung ging nicht mehr recht, ihm zu kündigen. Im Januar erfuhren wir, daß der Penfionsfonds nicht mehr vorhanden wäre. Herr v. Hammerstein wurde zur Rede gestellt und theilte uns mit, daß er für den Fonds das „Teurliche Blatt“ angekauft habe; das sei aus politischen Gründen geschehen. Wollte Herr v. Hammerstein die Sache machen, dann dürfte er Niemand davon sagen. Denn es konnte ihm Niemand zur Verwendung des Fonds Zustimmung geben. Er hat uns nichts gesagt; erst nach drei Jahren erfuhren wir, daß der Penfionsfonds verschlungen war. Man wird mir vorwerfen, daß ich mich so wenig um die Geschäftsführung gekümmert habe. Ich habe auf Andringen des Herrn Klein-Negow das Amt übernommen, aber ausdrücklich unter der Bedingung, daß ich mich um die Geschäftsführung nicht zu kümmern brauchte. Hammerstein hatte als Geschäftsführer sehr weitgehende Vollmachten. Er gab die Vererbung des Fonds zu. Dann kam die Frage wegen der Papierlieferung. Es wurde festgestellt, daß die Preise bedeutend höher seien; er gab an, das sei richtig; der Vertrag sei vor vielen Jahren abgeschlossen; er habe sich um die Sache nicht weiter gekümmert. Es wurde bekannt, daß er bei dem Papierlieferanten verschuldet sei. Ja, sagte er, ich bin noch bei ganz anderen Leuten verschuldet. (Heiterkeit.) Dann hatte ich von einem Wechsel erfahren; den Namen des betreffenden Herrn kann ich nicht nennen, weil ich durch meine Amtstätigkeit bei der Darlehnskasse Kenntniß von demselben erhalten habe. Die Unterschrift wurde gegeben gegen die Bedingung der Unterfertigung eines Triten und der Tiscontierung bei der ritterschaftlichen Darlehnskasse. Er hat die Unterschrift nicht bekommen können, der Tritte hatte wohl schon Abnung bekommen. Die Darlehnskasse wies den Wechsel zurück; er realisierte denselben in Dresden. Schön ist das nicht, aber vor den Staatsanwalt gehört es nicht. Dann war ein Fonds für Herrn Kröcher gesammelt worden. Herr v. Hammerstein erklärte, als er den Fonds herausgeben sollte, daß er von einem schon verstorbenen Beamten unterzogen sei. Das erschien auffällig; aber es paßte alles Mögliche. Dann kam das Verhältnis mit Flora Gab. Ich würde als Redakteur einer Zeitung wie die „Kreuzzeitung“ die Weichheit oder Lustbarkeit eines Mannes nicht schreiben, wenn ich in einem solchen Verhältnis lebte. Aber die Partei trifft das nicht und wer sich frei von Sünde fühlt in Worten, Werken und Gedanken, der werfe den ersten Stein auf mich. (Heiterkeit.)

Herr v. Manteuffel wußte um die ganze Sache, ich sah ihn zu den Beratungen hin; und wir Beide waren schon von Mitte Januar vorigen Jahres an überzeugt, daß Hammerstein kein Gentleman wäre. Deshalb habe ich immer darauf gedrungen, ihn sofort aus der Redaction zu entfernen. Auch Manteuffel war dieser Meinung, aber er hatte seine beschließende Stimme im Comité. Wer es glaubt, daß wir verpflichtet waren, die Sache vor die Fraction zu bringen, dem halte ich entgegen, daß wir keine Beweise hatten und gewärtig sein mußten, daß Hammerstein uns entweder vor die Bistole forderte oder verfluchte. Beides ist nicht angenehm. Denn wenn man vor die Bistole geordert wird, so kommt man im besten Falle unterwandert mit drei Monaten Glas fort. (Heiterkeit.) Wenn man wegen Verleumdung verklagt wird und keine Beweise hat, so trifft Einen im günstigsten Falle eine geringe Geldstrafe, während der zweifelhafte Herr v. Hammerstein hoch erhabenen Hauptes weiter schreitet. Besser

ist es, man nimmt sich nach dem Recept des Präsidenten Krüger ein geeignetes Werkzeug, wartet bis die Schildkröte den Kopf herausstreckt und haut dann kräftig zu. Ich habe so scharf auf die Entfernung des Herrn v. Hammerstein aus der Redaction gedrängt, daß ich sogar einem Rechtsanwalte die Frage vorgelegt habe, ob ich als Verleger in der Lage bin, den Herrn ohne Bescheid des Comités herauszuschleppen. Dieser rieth nicht dazu, weil die Sache mindestens zweifelhaft wäre. Ich wollte keinen Schlag ins Wasser thun und nahm deshalb davon Abstand.

Nach vorbeilager Verständigung mit Herrn v. Manteuffel wurde zum 18. Juni der Eterauschluß berufen, der das Curatorium der „Kreuzzeitung“ aufforderte, Herrn v. Hammerstein sofort zu suspendiren, widrigenfalls Schritte getroffen würden, die Scheidung zwischen der conservativen Partei und der von Hammerstein redigirten „Kreuzzeitung“ herbeizuführen.

Im Juni berief der Vorstand der conservativen Fraction des Abgeordnetenhauses eine Sitzung und forderte Herrn v. Hammerstein auf, möglichst schnell aus der Fraction auszutreten. Ein dummer Mensch war Hammerstein nicht, er spielte sehr schnell das Präventive, und am anderen Morgen kam seine Austrittserklärung an den Vorstand der Reichstags- und Landtagsfraction. In einer zweiten Sitzung vom 6. Juli erbat der Eterauschluß das Comité der „Kreuzzeitung“, sofort eine Erklärung zu veröffentlichen, wonach Hammerstein nichts mehr mit der Redaction zu thun habe. Also die Partei und die Parteileitung trifft auch nicht der Schatten eines Vorwurfs in der Verschleppungsfrage, man müßte denn behaupten, ich hätte wissentlich die Unwahrheit gesagt oder die Wahrheit verschwiegen, also gelogen. Daß das hier im Hause Niemand thut, wenigstens nicht ausdrücklich (Heiterkeit), dessen bin ich sicher. Wer mich kennt, der weiß, daß ich die Wahrheit gesagt habe. (Beifall rechts.)

## Die Bauhandwerkerfrage im Reichstage.

21. Sitzung vom 22. Januar, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag Baffermann betreffend Sicherung eines hypothekarischen Vorranges für Bauhandwerker.

Die verhandelten Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Bauhandwerker und Bauarbeiter für ihre aus Arbeit und Vorfahrungen an Neu- und Umbauten erwachsenden Forderungen gesichert werden, und dabei insbesondere die Einräumung eines gesetzlichen Vorrangs an der Rangfolge in Erwägung zu ziehen, welches den durch ihre Leistungen geschaffenen, durch gerichtliche Schätzungen festzustellenden Mehrerlös erhöht und allen hypothekarischen Ansprüchen vorgeht, soweit solche den gerichtlich festzustellenden Werth der Rangfolge zur Zeit des Baubeginns übersteigern.

Hierzu beantragt Freiherr v. Stumm, den Rest des Antrags von den Worten „und dabei insbesondere“ ab zu streichen.

Gleichzeitig wird folgender Antrag der Abg. Liebermann v. Sonnenberg, Zimmermann und Gensowf berathen: Die Bundesregierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach Lieferanten, Handwerker und Arbeiter für ihre aus Lieferungen und Arbeiten an Neubauten erwachsenden rechtmäßigen Forderungen ein Vorrat vor sämtlichen auf die Bauten eingetragenen Hypotheken oder Cautionen gewährt wird.

Abg. Baffermann (nat.-lib.) begründet seinen Antrag. Man habe denselben mit Rücksicht auf das bürgerliche Gesetzbuch für oportunität erklärt, das ist nicht richtig, denn durch dieses würde in diesem Jahr die Materie des Antrags erst nach längerer Zeit geregelt werden können. Die Landesgesetzgebung emblehe sich für den Fall nicht, da es sich um eine civilrechtliche Frage handle. Statistisches Material über die Bauhandwerkerverluste läge nicht vor, doch seien diese bedeutend, wie sich aus vielen Requisitionen ergäbe. Der Antrag Liebermann geht dem

## Ball im Ministerhotel.

Während zur Faschingszeit öffnen sich die glänzenden Räume des Ministerhotels in der Seestraße für die Angehörigen der ersten Kreise unserer Residenz und auf die Einladungen Ihrer Excellenzen des Herrn und der Frau Staatsminister von Meisch vereinigt sich hier eine vornehme Gesellschaft, theils um in anregendem Gespräch einige Stunden zu verbringen, theils, und dies geschieht besonders seitens der jüngeren Welt, um der leichtbeschwingten Göttin Verpfändung in ausgiebiger Weise zu huldiven. Die beiden hohen Gastgeber versehen es allerdings, ihren Gästen den Aufenthalt so angenehm als nur möglich zu machen und die gewinnende Liebenswürdigkeit, mit der jeder Eintretende von dem Herrn und der Frau Staatsminister v. Meisch begrüßt wird, läßt auch den Fremden bald sich heimlich fühlen. Auch gestern Abend entwickelte sich eines ihrer glänzenden Abende, wie man es seit Jahren zur Faschingszeit im Hause v. Meisch zu sehen gewöhnt ist, eines jener ausserordentlichen, immer und immer wieder wechselnden Gemälde, welches nur durch die Anwesenheit halber Frauen- und amüthiger Mädchen gestaltet, bereit Schönheit noch durch kostbare Toiletten gehoben wird, sowie durch das Hervortreten des kleidsamen weierlei Tuchs, verbunden mit dem Glitzern und Klimmern zahlreicher Ordenssterne, hervorgebracht werden kann. Hierzu kommen noch die unabhägigen Gluthblicke aus schönen Frauenaugen, das Glänzen und Strahlen der Brillanten, in denen sich die Strahlen hunderter von Kerzen und Glühlampen in allen Farben des Spektrums brechen und die gediegene Eleganz der theils im modernen Stil, theils im Geschmack des vorigen Jahrhunderts eingerichteten Räume. Ueber dem ganzen Zeit selbst liegt ein Hauch vornehmer Ungezwungenheit, man plaudert, lacht und scherzt und dazwischen erklingen aus dem feenhaft erleuchteten Ballsaale lockende Weisen, um die junge Welt zum Tange zu rufen. In den Sälen sind überall reizende Arrangements von Blattschnecken, Hyazinthen, Christbaumen, Tulpen und Margelöschchen u. s. w. angebracht und der bezaubernde Duft der heißen Rinder Floras läßt den draußen herrschenden Winter mit seinem Schnee und Eis vergessen. Von 1/2 Uhr an durchwogte auch gestern Abend eine glänzende Gesellschaft die eleganten Räume, und Equipage auf Equipage brachte neue Gäste, sodas gegen 9 Uhr wohl nahezu 1000 Personen versammelt sein mochten. Bald verstummte die lebhafteste Conversation, denn die königliche Familie hatte die Festräume betreten. Ihre Excellenzen Herr und Frau Staatsminister v. Meisch empfingen die Allerhöchsten Herrschaften am Eingange und geleiteten dieselben nach dem Ballsaale. Das Königspaar, welches außerordentlich frisch ausah, wurde von der Versammlung ehrfurchtsvoll begrüßt und die Capelle des Garderegiments unter der Leitung des Herrn

Stabstrompeter Stock intonirte die Sachsenhymne. Darauf begann sofort der Tanz, welcher von Herrn Ritmeister v. Meisch mit der Gemahlin des neuen österreichischen Gesandtschaftsattachés, Gräfin Kinckl, eröffnet wurde. Se. Majestät der Königin trug die kleidsame Uniform des Großbayerischen Husarenregiments und Ihre Majestät die Königin war in einer kostbaren bunfelrothen Damastrobe mit edlen Pointés erschienen. Perlen und Brillanten von unschätzbarem Werthe vervollständigten die Toilette der hohen Frau. Mit dem Königspaar zugleich erschienen Ihre königl. Hoheiten Prinz Georg, Prinz Friedrich August, Prinzessin Mathilde, Prinz Johann Georg, sowie Se. Durchlaucht Fürst Reuß. Die Prinzessinnen Friedrich August und Johann Georg waren leider nicht erschienen, was lebhaft bedauert wurde. Ihre königliche Hoheit Prinzessin Mathilde trug eine hellblaue Brocattoilette mit edlen Pointés und kostbare Brillanten. Ferner waren anwesend: Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. Schurig, v. Bahrdorf, v. b. Blantz, v. Sedewitz, Herr Oberhofmarschall Graf Bisthum v. Gaffel, der preussische Gesandte Graf Dönhoff, der neuernannte österreichische Gesandte Graf Lägow, der bayerische Gesandte Freiherr v. Niehammer, der russische Gesandte Baron v. Mengden, der englische Gesandte Mr. Strachey Esq., Herr Oberstleutnant v. Ehrenstein, Herr Oberhofmeister v. Malortie, Herr Oberceremonienmeister v. Meisch, die Herren Hofmarschälle v. Carlowitz, v. Haugl und v. Reigenstein. Ferner waren anwesend der österreichische Feldmarschallleutnant v. Riegler, die Generale v. Winckwitz, von Treitschke, von Kirchbach, von Fumde, von Schlieben, von Friesen, von Jeschau, die Generalmajore von Dönning O'Carroll, Kirchner u. s. w. Außerdem bemerkten wir noch die Präsidenten der 1. und 2. Kammer Excellenz Graf Körnerth und Geh. Hofrath Adernann, den Generaldirector der königl. musikalischen Capelle und der Hoftheater Graf Seebach, Herrn Generalfeldmarschall Oberst von Brojzen, den Armeesubstanten Herrn Major Bartls, Herrn Major von Oppen-Huldenberg, Herrn Oberbürgermeister Beutler, Herrn Polizeipräsident Le Waistre, den neuen österreichischen Gesandtschaftsattachés Graf Kinckl, die königl. Kammerherren Graf Wallwitz, von Stammer, von Schönberg, von Sahrer auf Sahr, von der Decken, von Trebra, von Polern und den herzoglich Wittenburgischen Kammerherren von Stammer, Herr Hofrath Dr. Mehnert u. s. w. Gerades entscheidend war die Pracht der Toiletten. Im Allgemeinen waren auch diesmal helle Seidenkleider bevorzugt; nur einige Damen waren anlässlich der Hoftrauer in Schwarz erschienen und mehrere hatten ihre hellen Seidenkleider aus demselben Anlass mit Flor garnirt. Ihre Excellenz Frau Staatsminister von Meisch trug eine wunderbare Toilette von meergrüner schimmernder Seide mit rosa Auszug und mit Spigen sowie kostbare Brillanten, Ihre Durchlaucht

Frau Gräfin Solms-Wildenfels grüne Seide mit rothen Rosen, Ihre Excellenz Frau Oberhofmeisterin v. Flugt gelbe Seide mit rosa Auszug und wunderbare Brillanten, Ihre Excellenz Frau Kriegsministerin v. b. Blantz ein Costüm von chagant Brocat mit gelber Seidengaze und Rieder ausgeputzt sowie kostbare Brillanten und Perlen, Ihre Excellenz Frau Staatsministerin v. Bahrdorf eine Robe von grauem Brocat mit Jabel und Spigen besetzt sowie ebenfalls herrlichen Brillantschmuck, Ihre Excellenz Frau Oberstallmeisterin v. Ehrenstein gelbe Seide, Ihre Excellenz Frau Stabtommeisterin v. Jeschau hellblau Brocat mit Spigen und Federn, Frau Generalin v. Schlieben meergrüne Seide mit Spigen und Jabelbesatz, Frau Generalin v. Criegern lachsfarbene gebaumte Seide, Frau Generalin v. Friesen schwarzen Atlas, Frau Generalin Kirchner grünelblau Seide mit Spigen. Die Gemahlin des österreichischen Gesandten Grafen Lägow erschien in weissen Atlas mit Tüll, im Haar einen Brillantschmetterling, Frau Gräfin Caroli in grünem Moiré antique, Frau Gräfin Umar in weissen Atlas, Frau Kammerherrin v. Arnim-Peters in grünem Brocat, die Farnel von grünem Sammet, Frau Gräfin Hohenaus in blauschwarzem Atlas mit schwarzen Spigen, Frau Oberst v. Brojzen in weisser Seide, auf der linken Schulter trug die Dame den Namenszug der Kaiserin von Rußland in wunderbaren Brillanten, Mrs. Strachey erschien in grauem Brocat, Hofdame Gräfin Finschedel in silbergrauem Atlas mit Weichen geschmückt, Costelle zur Lippe in weisgedumter Seide mit edlen Pointés, Frau Amtshauptmann v. Saljo-Oschag in dunkelrothem Seidentüll, Fr. v. Riegler in rosa Tüll mit schwarz ausgeputzt, Hofstrolche in runde in rosa Seide, Frau Kammerherrin Gräfin Wallwitz in blauegedumter Seide mit rothem Auszug, Frau Oberhofmeisterin v. Malortie in blauschwarzer Seide, Frau Gräfin Osten-Saden in braunem Sammet mit Spigen, Frau v. Friesen in schwarzer Seide mit gelbem Auszug und weissen Spigen, Baroness v. Adernann in blauschwarzem Atlas mit Goldstickerei, Frau Gräfin v. Honstein in schwarzem Sammet, Devant von hellem Brocat, Frau Gräfin Dohental in weissem Atlas, Frau Oberst v. Kirchbach trug eine Toilette von weisser Seide mit schwarzem Velz besetzt, Frau Ritmeisterin v. Krug hellblauen und gelben Atlas und reichen Spigenbesatz, Frau Kammerherrin v. Borsche gelbe Seide, Frau v. Malortie geb. v. Borberg rosa Brocat mit rosa Federn und Spigen, Frau v. Borberg-Groschneilla hellblau Damast mit Federputz, Frau Major Bernuth geb. v. Jeschau weisse Seide, Frau Major Gadegeblau Sammet, Frau Ritmeisterin v. Rodow schwarzen Sammet mit rothem Seidenbesatz, Frau Ritmeisterin Keil gelbe Seide mit Spigen, Frau Ritmeisterin Schardt-Amelsbain geb. v. Senff weisse Seide mit gelbem Sammetärmeln, Frau Premierleutnant v. Sedwila dunkelrothe Seide.



**Die Gesellschaft „Freya“** feierte gestern im Saale des „Hotel Kaiserhof“ ihr diesjähriges 2. Wintervergnügen. Der Verein, welcher echt deutsches Wesen pflegt, hat sich unter der Leitung seines bewährten Vorstandes mit hervorgehoben. Mit einigen Concertstücken eröffnete die Capelle des k. Regiments Nr. 101 in würdevoller Weise das Programm. Durch die Mitwirkung des k. Hofkapellmeisters Herrn Raab erhielt das Concert noch einen besondern Reiz. Die Vorträge des Herrn Raab auf seiner „Regitür“ riefen das Publikum zu lautester Bewunderung hin. Der gefeierte Künstler erzielte wiederholt stürmischen Beifall. Herr Solo, welcher für eine erkrankte Dame eintrat, eroberte sich schnell die Gunst der Zuhörer durch seinen humoristischen Vortrag. Fräulein Clara Schütz sang mit Wärme „Das Frühlingslied“ von Spengel. Herr Rich. Meißel, welcher über ein langweiliges und frägliches Organ verfügt, wußte mit seinen Vorträgen „Die Uhr“, „Ballade von S. Longe“, zu glänzen. Die demüthigste Vortragweise des Cellisten Herrn Himmter rief die Zuhörer zur Begeisterung hin. Signore Corbelli di Milano zeigte sich als ein mit kleinem Talent begabter und ungemein gewandter Spieler in seinem Repertoire von humoristischen Concertstücken. Nicht ebenmüthiger Applaus folgte nach Beendigung eines jeden Stückes. — Mit der komischen Scene: „Die Schwerhörigen“ schloß das Programm. Die Mitwirkenden spielten frisch und lebendig und hielten das Publikum in bester Stimmung. — Die übrige Zeit wurde Trepfchen gespielt.

**Eine öffentliche Schneider- und Schneiderinnen-Versammlung** fand gestern Abend 9 Uhr im großen Saale des „Trianon“ statt. Dieselbe war gut besucht. Herr Reichthagsabgeordneter F. Meißel sprach über die Mittel zur Befreiung von Nöthigkeiten in der Confection- und Wäscheindustrie. Der Verdienst bei der Confection- und Wäscheindustrie sei durch die erdrückende Konkurrenz bis auf die denkbar niedrigste Stufe gesunken. Redner erblickte in einer selbstgeschaffenen Organisation das beste und einzige Mittel zur Abhilfe der gedrückten Nöthigkeit. Es fand dann später noch die Wahl einer Commission zur Regelung der Forderungen der Drehschneider und Verbesserung verschiedener gewerkschaftlicher Angelegenheiten statt.

**Die hiesigen Fortbildungsschulen** werden auch in diesem Jahre mit Beginn des neuen Schuljahres eröffnet. Die Eltern, Erzieher, Lehrherren, Dienstverhältnisse und Arbeitgeber der zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Knaben werden aufgefordert, die letzteren im Laufe dieses Monats, spätestens aber am 31. Januar dieses Jahres, und zwar Mittwochs von 1 bis 5 Uhr Nachmittags und Montags und Freitags von 6 bis 8 Uhr Nachmittags bei dem Leiter der ihrer Wohnung zunächstliegenden Fortbildungsschule anzumelden oder anmelden zu lassen. Die Leiter der hiesigen Fortbildungsschulen sind die Herren 1. Oberlehrer Wagner (I. Fortbildungsschule, Dürerstraße 60), 2. Oberlehrer Zippel (II. Fortbildungsschule, Georgplatz 45), 3. Oberlehrer Senker (III. Fortbildungsschule, Ehrlichstraße 1), 4. Oberlehrer Angermann (IV. Fortbildungsschule, Poststraße 42).

**Die höhere Mädchenschule, höhere Anabenschule, einfache und höhere Fortbildungsschule** des Director G. W. Schmidt (Königsplatz 30/32) hielten ihre gemeinsame Jubiläumfeier der Wiedereröffnung des Deutschen Theaters am Freitag Abend in dem neuen, schönen Saale des Establishments zum „Schwan“ (Schützenplatz) ab. Nach dem entzückenden patriotischen „Nacht und Tag“ hob sich der Vortrag zum vaterländischen Festspiel in 2 Bildern „Ahnung“ von Martha Dettorf. Die reizende Decoration der Aehnung, die sich in der elektrischen Glühlichtbeleuchtung prächtig ausnahm, war gleich sammtlichen Costümen von der k. Hof-Operdirection des Hoftheaters in lebenswahrer Weise getrieben worden. Die 12 jungen Mädchen spielten und declamirten vorzüglich. Die Schlussgruppe nahm sich reichend aus. Dazwischen erklang „Die Nacht am Rhein“ und am Schluß Professor Hermanns „Neue Vorträge“. Patriotische Sololieder der Schülerinnen Marie Schmidt und Martha Orberg, sowie des Herrn Hübler von k. Hoftheater und patriotische Chorgesänge erhielten die gebührende Stimmung des Publikums. Stürmischen Beifall fand die Festsprache des Herrn Director Schmidt. Der Choral „Nun danket alle Gott“ schloß den ersten Theil der Festsprache. Das Barrenrinnen der Knaben unter Leitung des Herrn Lehrer Hoffmann und ein von 16 weisheitsreichen jungen Mädchen unter Leitung der Turnlehrerin Fräulein Kirsche aufgeführtes Turnspiel (Gawotte) bildeten den Beschluß.

**Dem Mangel an kleinen gesunden Wohnungen** abzuwehren, ist die k. Hof-Untersuchungscommission in dankenswerther Weise wieder entgegen gekommen. Es ist auf dem in Wilsdruff im Innern der hiesigen Vorstadt, in gesunder, freier Lage, Endstation der Wilsdruffer Eisenbahn, belegenem, zu dem Zwecke noch verwendbaren Areal der früheren Ludolfschen Baumhauerei von der k. Hof-Untersuchungscommission die Genehmigung zur Bebauung der Straßen und zum Bebauen mit 16 Wohnhäusern: (Barriere und 2 Gassen) erteilt worden. Die Straßen werden in einer Breite von 12 Meter angelegt, ein weiterer Abstand von den Straßen von 1/2 Meter für jedes Haus gefordert, so daß die Entfernung des Hauses bei einem seitlichen Abstand von ca. 12 Meter zwischen 2 Häusern über die Straße 12 Meter beträgt. Dem Untergang kommen der k. Hof-Untersuchungscommission ist es lediglich zu danken, daß die Häuser hauptsächlich mit Wohnungen zu 40—50 Jahren Lebensdauer gebaut werden können. Hierdurch dieses Hinterland der einzelnen Baustellen wird die Wohnungsverhältnisse sehr angenehm gestaltet, umso mehr, da rings umher auf unerschöpfliche Weise weitere Wohnhäuser, so lange der Fiskus nichts verkauft, dieselben überhaupt nicht gebaut werden können. Die Legung der Straßen beginnt bei gelinder Witterung und die Bebauung mit Wohnhäusern voraussichtlich zum Frühjahr.

**H. Schöffengericht.** Ein lebenswürdiger Herr scheint der 1832 geborene Handelsmann Julius Weise zu sein, der schon vielfach, darunter auch schwer mit Zuchthaus, bestraft worden ist. Am 28. December beschuldigte sich Weise damit, in dem von ihm bewohnten Hause Striepenstr. 18 mit einer Cementplatte an die Thüre seiner Wohnung zu schlagen, um sein Koth zu verschütten. Ferner drehte er die Wasserhähne in der Etage auf, so daß die Ausgüsse überfließen und sich ein munteres Wässlein die Treppe herab ergoß. Dieser Vorfall brachte dem Weise eine von der Polizeidirection verhängte fünfjährige Haftstrafe ein. Am 4. Januar d. J. verurtheilte Weise schon wieder einen gewaltigen Strauß in seiner Wohnung. Er schlug sich mit mehreren Personen herum, schimpfte, tobte und schrie wie ein Heide. Schließlich überzog der Inhabers seine im Bett liegende 84-jährige Schwiegermutter mit dem Inhalt eines Geschirres, welches seinen Fisch unter dem Bett zu haben pflegt. Für diese Thaten leide er 8 Tage Haft. Weise beantragte in beiden Fällen gerichtliche Entlassung, mit welcher er aber ein sehr schlechtes Resultat erzielte, denn Weise muß jetzt zwei Wochen und 5 Tage Haft wegfrachten. — Der Richter Johann Josef Franz Weiser war in der Nacht vom 29. zum 30. December an der Gasse des Leubergs und der Wilsdrufferstraße beiseite, einen gewissen Lange durchzuführen. Derartige nächtliche Kämpfe gehen in der Regel nicht ganz bill ab. In diesem Falle tobten die beiden modernen Streiter aber wie die Beisenen. Der Nachwächter konnte sich kein Gehör verschaffen, und als er energisch zugriff und Weiser beim Schlaftrinken nahm, warf sich dieser zur Erde und schlug mit Händen und Beinen um sich. Nur mit Hilfe einiger Civil- und Militärpersonen gelang es, den tobenden Menschen nach der Wache zu bringen. Das Urtheil lautet auf 8 Wochen Gefängniß und 1 Woche Haft. Die Haftstrafe gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt. — Vier Studierende der k. Hof-technischen Hochschule, Ernst Moritz Weiser, Hermann Arthur Junke, Johannes Rudolph Korn und Otto Gerhard Walter Drehschneidwerk sind beschuldigt in der Nacht vom 18. zum 19. October in der zweiten Etage auf der Freiestraße ruhestörenden Lärm durch Zusammenklagen mit den Stößen, lautes Schreien und „Lachen“ an den Kellern, verübt zu haben. Drehschneidwerk ist außerdem beschuldigt ein Vergehen begangen zu haben, welches demselben an Ort und Stelle mit 1 M. gefühnt zu werden pflegt. Weiser soll bei der Arrestur Widerstand geleistet haben. Der Gang der Verhandlung erzielte kein festes Bild des ganzen Vorganges und die k. Hof-Untersuchungscommission sieht sich auch veranlaßt nur bez. Drehschneidwerk und Geislerd Strafanzug zu stellen. Nach einer warmen Verteidigung der Anwesenden durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Graf wird Geisler zu einer Geldstrafe von 50 M., Drehschneidwerk zu einer solchen von 5 M. verurtheilt, Korn und Junke dagegen kostenlos freigesprochen. — Der Handarbeiter Carl Gregor Meißel verurtheilt am 24. October v. J. auf dem Freibergergasse von einem Stande einen Korb Äpfel im Werthe von 6 M. zu stehlen. Die Äpfel wurden wiedererlangt und Meißel zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt. Großland und marmelade verläßt er den Gerichtssaal. — Friedrich Regel soll dieses im Vergangenen darin haben, andere Leute bei ihren Fußarbeiten zu stören. Am 10. November v. J. Abends in der 11. Stunde beschrie Regel den Langsaal des Hoftheaters zur Linde mit seinem Besuche. Es dauerte auch gar nicht lange, so war auch schon der

Zweifel los. Regel belustigte sich damit, einem tanzen den Paare ein Bein zu stellen, selbstverständlich war das Verdröben davon nicht sehr erbaulich, sondern verdröbte sich derartige Peinlichkeiten. Regel war weit entfernt davon aufzuhören, er trat vielmehr an den Tisch, an welchem das fragliche Pärchen Platz genommen hatte, erhob ein leeres Bierglas und bedrohte die Deutschen. Jetzt wußte sich auch das übrige Publikum in die Angelegenheit und brachte mit vereinten Kräften den Störenfried heraus. Biola, Bag und Geigen, sie mußten sämtlich schweigen, bis Regel war hinaus! Die Affaire führte heute zur Verurteilung Regels in eine Geldstrafe von 20 M.

**Landgericht.** Sechs Monate Gefängniß erhielt der im Jahre 1872 geborene, schon zweimal wegen Eigenthumsvergehen vorbestrafte Anstreicher Ernst Hermann Dreher, weil er im October zu Landeshut mehrere Kleidungsstücke, dann in Dresden eine Taschenuhr mit Ketze, sowie eine Weste gestohlen, weiter aber seine Wirthin um eine erhebliche Forderung für Stoff und Logis bedrogen hatte. — Das 15 Jahre alte Kaufmännchen Ottilie Johanne Elisabeth Wittner machte sich in 13 Fällen in verschiedenen Hotels und Pensionaten des Reichthals von Kleidungsstücken und Schmuckgegenständen von sehr erheblichem Werthe schuldig, wofür ihr ein Jahr Gefängniß subdicit wurde. — Unter enormen Andrang des Publikums, welches den geräumigen Verhandlungssaal 57 des Landgerichtsgebäudes bis auf den letzten Platz füllte, begann heute Vormittag 9 Uhr vor der 3. Strafkammer (Vorst. Landgerichtsrath Reichardt) die Hauptverhandlung gegen den am 13. Februar 1867 zu Oelsmannsdorf bei Wilschdorf geborenen, bisher unbescholtenen Restaurateur Friedrich Carl Petter, Holzbeimstraße 119 und dessen Schwager, den am 22. September 1857 zu Bodenau geborenen Hausbesitzer und Agenten August Hugo Tiede wegen Diebstahls bez. Beihilfe zu diesem Vergehen. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Berndt, als Verteidiger war Rechtsanwalt Höffer anwesend und 19 Personen befaßten sich auf den Reuzenplätzen. Petter befindet sich schon seit 16. August in Haft, unternahm im hiesigen Polizeigebäude einen Selbstmordversuch und war deshalb bis zum 16. September v. J. im Stadtgefängnisse. Petter ist der Sohn eines Gutbesizers, hat bis 1885 das Maurerhandwerk erlernt, war dann 6 Jahre als Hausbesitzer thätig und schrieb von 1891 ab im Laufe polizeimäßig 66, dann 111, das Schaafgewerbe. Seit 14. December 1882 ist Petter verheiratet mit der Schwester des Witzungsschuldigen Tiede, Adine, geb. Tiede, und beide Eheleute sind durch Fleiß und Sparlichkeit in ihren Verhältnissen vorwärts gekommen. Das Restaurant Petters wurde mit Vorliebe von Geschäftsleuten besucht und geniesst den Ruf eines gut bürgerlichen Restaurants, in welchem sehr oft der noch unerschöpfliche Tiede verkehrte. Durch erhaltene Beziehungen als Druckarbeiten stand Petter u. A. auch mit dem Buchdruckerbesitzer Köppler in Geschäftsverbindung, welcher in Folge seiner Verbindung mit dem wegen Diebstahls und Diebstahls im Justizhaus gekommenen Kaufmann Kestler in wichtige Vermögensverhältnisse gerathen war. Auf Ansuchen Köpplers ließ sich Petter schließlich herbei, denselben fortgesetzt mit handhablichen gegen Wechsel auszugeben und Köppler verpandete ihm eine Druckmaschine, auch verbrügte sich dessen Ehefrau für die empfangenen Gelder als Selbstschuldnerin. In der Zeit von Anfang 1894 bis April 1895 soll nun Petter die Notlage Köpplers ausgebeutet und sich somit des Büchers schuldig gemacht haben, was derselbe bisher entschieden bestritt. Es kommen in dem hiesigen 13 Wechsel in Frage, die über Summen von 20 bis 200 M. lauteten und wobei sich Petter unter Mithilfe seines Schwagers Tiede Vermögensvorschieße verschaffte, die sich bis auf 40 Prozent betrauen haben. Petter gab an, er habe von den bei ihm befindlichen Karten Ansehen u. in der angegebenen Höhe nicht beansprucht, die Darlehensnehmer hätten ihm vielmehr aus freiem Willen eine Vergütung zugesagt. Weiter wird Petter zur Last gelegt, am 24. April 1893, als er dem Bauunternehmer Schröder gegen Siderstellung durch kassirte Lebernahme von Kätzgen u. 1000 M. auf 6 Wochen gegen Wechsel darleh, sich habe 200 M. Ansehen zahlen lassen. Rechnliche Vortheile soll er während der Abwicklung von Wechseln mit den Baumernachern, Wächter Köppler und Schmid Arbeiter erlangt haben, ebenso wie von dem Paugewerks Fintelsen in Niederfelds und der Glaserochestraße Leipzig, doch ist Petter auch in diesen Fällen nicht geschuldig. Festgestellt wurde freilich, daß L. sich für Darlehen von 100—160 M. auf Treuhandspatente 10—15 M. Vergütung gewöhren ließ, bei welchen Geschäften ihm meist der Witzungsschuldige Tiede durch Rath und Aufsehtung der erforderlichen schriftlichen Arbeiten Beihilfe geleistet hat. Der Criminalkammer Petter, welcher in der Sache mit den Vorverurtheilungen vertraut gewesen ist und i. J. die Verhaftung seiner Angeklagten vornahm, gab an, daß Petter bei der Arrestur sehr betroffen gewesen sei und nach seiner Unterbringung in einer Zelle des Polizeigebäudes insoweit sich zu entschließen versucht habe, als er ein Geschwür gerümpelt und sich mit Scherben die Pulsadern an den Armen ansetzte. Unmächtig und in einer Waislade liegend, fanden Archivar hauptwärters damals Petter auf, doch wurde er im Krankenhaus innerhalb 4 Wochen wieder genesen. Junge Peters sagte weiter aus, daß Petter in der Johannstadt sich keiner Verleumdung erweise, auch habe er gehört, Petter habe die Darlehensnehmer erst ehe er ihre Bitte erfüllt, hingerhalten und dadurch indirect veranlaßt, bei ihm erhebliche Forderungen zu machen. Die Aussagen des Jungen Köppler gingen dahin, daß er bei Aufnahme von Darlehen bei Petter freiwillig die Wechselsumme 10, 15 oder 20 M. höher ausgestellt, als die Valuta betragen habe, doch ist wohl die Behauptung des Jungen, daß fast alle Geschäftsleute in der Johannstadt mit Petter Wechselgeschäfte, wie er, gemacht hätten, nicht den Thatfachen entsprechend. Bei Schluß der Verhandlung war die Verhandlung, die mündliche Weise mit der Freisprechung der Angeklagten enden kann, noch im vollen Gange. (Urtheil folgt.)

**Der Sächsischen Landtage.** Dresden, 23. Januar. Zweite Kammer. 31. öffentliche Sitzung, Vormittags 10 Uhr. Das Haus nahm heute den Etat des Departements der Finanzen (excl. des Budgets) in Schlußberatung. Den Bericht der Finanzdeputation A erstattete Abg. Dähnel-Kruppitz. Ohne jede Debatte und einstimmig bewilligte die Kammer unverändert nach der Regierungsvorlage Cap. 73, Finanzministerium nebst unmittelbaren Departementen mit 15 000 M. Einnahmen und 929 480 M. Ausgaben, Cap. 74, Verwaltung der Staatsschulden mit 1500 M. Einnahmen und 141 500 M. Ausgaben, Cap. 75, Großer Garten, mit 48 314 M. Einnahmen und 113 000 M. Ausgaben; Cap. 76, Forstakademie zu Zbarand, mit 14 500 M. Einnahmen und 87 080 M. Ausgaben, Cap. 77, Bergakademie Freiberg, mit 18 640 M. Einnahmen und 111 185 M. Ausgaben, Cap. 78, Land- und Forstakademie, mit 80 020 M. Einnahmen 180 450 M. Ausgaben; zu Cap. 79, Straßen- und Wasserbauten legten die Abg. Kluge-Teufelmeubert und Notizbuch-Niederlehlema der Regierung die Einstellung einer höheren Position für Straßenbauten ans Herz, worauf Cap. 79 mit 810 801 M. Einnahmen und 4 847 551 M. Ausgaben bewilligt wurden. Die Petition der Gemeinder der Amtsbauhauerschaften Freiberg und Dippoldiswalde um Erhöhung des staatlichen Lohnbeitragsgesetzes für das Schneeausräumen auf den hiesigen Straßen ließ die Kammer zur Zeit auf sich beruhen. Ohne jede Debatte und einstimmig wurden ferner bewilligt Cap. 80 bis 87, Hochbau-Verwaltung, Bauverwaltungen, Albrechtsberg, allgemeine bauliche und technische Zwecke u. s. w. betreffend. — Nächste Sitzung morgen Freitag, Vormittags 10 Uhr: Tagesordnung: Drehschneidwerk.

**Der Bericht über die heutigen Verhandlungen der Ersten Kammer befindet sich für die Stadtausgabe auf Seite 4.**

**Telegramme und letzte Nachrichten.** **Besuch des russischen Kaiserpaars in Berlin?** **Wien, 22. Januar.** Die „Neue Fr. Pr.“ erzählt aus Warschau: In gut unterrichteten Kreisen gilt es als bestimmt, daß das russische Kaiserpaar nach der Krönung zum Besuch nach der Heimat der Kaiserin, nach Posen-Darmstadt, geht und von dort aus dem deutschen Kaiserhof in Berlin einen Besuch abstattet, um den guten Beziehungen beider Mächte dadurch einen öffentlichen Ausdruck zu geben.

**Hammersteins Auslieferung.** **Rom, 22. Januar.** Die Auslieferung Hammersteins dürfte, da die Erledigung der Formalitäten viel Zeit in Anspruch nimmt, vor Mitte Februar nicht erfolgen.

**Erdbeben im Freigau.** **Freiburg im Freigau, 22. Januar.** In vergangener Nacht wurde hier und in vielen Orten des Schwarzwaldes ein Erdbeben verspürt, darunter in Stauffen, Reustadt und Littenweiler.

**Prinz Heinrich von Sattenberg †.** **London, 23. Januar.** Der Tod des Prinzen Heinrich von Sattenberg hat hier in den Clubs, den Gesellschaften und der Armee die größte Bestürzung und Trauer hervorgerufen. Die Königin Victoria sagte zu der frühmorgens festgesetzten Flottenparade des kgl. deutschen Geschwaders ab. Der Tod des Prinzen erfolgte auf dem nach Madeira fahrenden Kreuzer „Blonde“. Nach dem Tode des Prinzen ließ das Schiff Sierra Leone an, von wo die Nachricht gestern Vormittag aller Welt überraschend und unvorbereitet kam, da die letzten Nachrichten über den Gesundheitszustand des Prinzen sehr beruhigend lauteten. **London, 22. Januar.** Der Hof legt anlässlich des Todes des Prinzen Sattenberg für 6 Wochen Trauer an. **London, 23. Januar.** Wie der „Standard“ aus Sierra Leone von gestern meldet, ist der Leichnam des Prinzen Heinrich von Sattenberg einbalsamirt worden. Der Dampfer „Blonde“ geht heute Abend mit der Leiche ab und wird in 10 Tagen in England erwartet. **London, 23. Januar.** „Daily Chronicle“ meldet: Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hat der Königin von England und der Prinzessin v. Sattenberg sein Beileid anlässlich des Ablebens des Prinzen v. Sattenberg ausgedrückt.

**Lebendig im Schnee begraben.** **Lemberg, 22. Januar.** Die 33-jährige Köchin Griwa Bogar begrub am 19. Februar v. J. aus Bergweilung über ihre Noth ihr lebendiges, elf Monate altes Töchterchen in einem Schneehaufen einer Seitengasse Lembergs, wo die Leiche am 21. März gefunden wurde. Sie wurde vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilt. In Folge kaiserlicher Gnadenactes wurde diese Strafe jetzt in fünfzehnjährigen schweren Kerker umgewandelt.

**Feuer in einer Canonengießerei.** **Paris, 22. Januar.** Bei einem in der Gießerei von Hochschiff-Kanonen in St. Denis stattgehabten Feuer wurde das gesamte Werkzeug, 70 Maschinen und 150 Kanonen, darunter 40 an Frankreich zu liefernde, vernichtet. Der Schaden wird auf 1 Million Frs. geschätzt.

**Die Lage in Mafalle.** **Rom, 23. Januar.** Die „Tribuna“ erhält soeben aus dem Hauptquartier höchst bedenkliche Depeschen über die Lage in Mafalle. Die Befestigung ist auf Wasserleitung gesetzt und erhält nur ein Glas Wasser täglich pro Mann. Das Fort ist von einer Menge verwesender Leichname umgeben, die man nicht weggeschaffen mag. Die Nachrichten, im Fort selbst eine Quelle zu geben, seien gering. Die „Tribuna“ erhält weitere Depeschen, laut denen die Verbindungen mit Mafalle fortbauern, obgleich General Barateri nicht an die Uebelthätigkeit der Friedensabsichten der Abessinier glaubt. Die Abessinier leiden großen Mangel an Lebensmitteln. Zwischen den Truppen Menelicks und der Bevölkerung kam es zu einem erbitterten Streit. Das Mafaller Handelsblatt „Commercio“ schätzt die Kosten für den abessinischen Feldzug auf 80—100 Millionen Lire. **Rom, 22. Januar.** Nachrichten aus Mafalle zu Folge wurde daselbst durch Graben Wasser aufgefunden. **Rom, 22. Januar.** Drei neue Bataillone gehen von Neapel nach Massauah ab.

**Der Theaterbrand in Jekaterinoslaw.** **Petersburg, 22. Januar.** Die Zahl der Todten wird auf mindestens 150 geschätzt, obwohl bisher nur 73 gefunden wurden. Mehrere Leichen sind noch ganz unversehrt, so daß die Aeste einen Herzschlag in Folge Schreckens festhalten. Die Logenbesucher gelangten fast Alle glücklich ins Freie, während von den oberen Galerien in Folge der raschen Verbreitung der Flamme kaum jemand entkam. Der Kaiser forderte telegraphisch Bericht über das Unglück ein und sandte 100 000 Rubel zur Verringerung der Noth der Hinterbliebenen.

**England rückt weiter.** **London, 23. Januar.** Der Kriegsminister erklärte gestern in einer Rede in Salisbury, daß man fortfahren werde, die Verstärkung der Küstungen weiter zu betreiben.

**Die Cholera.** **Konstantinopel, 22. Januar.** In drei Distrikten des Blajets Tiflis sind seit dem 15. Januar 71 Erkrankungen an Cholera vorgekommen, von denen 49 tödtlichen Ausgang hatten.

**Aus Transvaal.** **Tarban (Natal), 22. Januar.** Dr. Jamieson und seine Officiere wurden gestern an der Grenze von Natal den britischen Behörden ausgeliefert und Johann hier an Bord des nach England abgehenden Transportdampfers „Victoria“ überführt. **London, 23. Januar.** Nach einer Meldung der „Times“ aus Kapstadt findet die Verhandlung gegen die politischen Gefangenen in Victoria am 21. April statt.

Dem Sächsischen Landtage.

Dresden, 23. Januar. Erste Kammer. 18. öffentliche Sitzung, Mittags 12 Uhr. Zur Beratung gelangten lediglich 4 Beschlüsse des Petitionen- und Resolutions-Ausschusses...

Locales und Sächsisches.

Produktionsbericht. Selbstmordverfuch. In der Gegend von Dresden wurde ein 15 Jahre alter Arbeiter zu erlögen. Der dazu benutzte Nagel lockerte sich und der Mann wurde herab gestürzt...

Leipzig. Gegen die Auflösung des Vereins „Vollrechteliga“ wird seitens des Vorsitzenden Beschwerde bei der zuständigen Behörde erhoben. Die hiesigen Restaurations- und Kaffeehäuser...

Letzte Telegramme.

Berlin, 23. Januar. Der Reichstag der Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft betrug 508 700 Mk. zuzüglich des Ertrages der Rede Hugo.

Handelstheil.

Dresdner Börsebericht vom Donnerstag, den 23. Januar. Die Steigerung des Wechselkurses auf 3 1/2 Prozent vermittelte gestern noch die Hülfe der Speculation in Berlin...

Berlin, 23. Januar. [Börsebericht.] Auf die gestern in der Nach- höre erfolgten größeren Abgaben in Montanactien...

Berlin (Norddeut.). Donnerstag, 23. Januar, 12 Uhr 10 Min. (Tele- gramme.) Credit 214,00, Staatsbahn 148,00, Lombarden 42,00...

Berlin, Donnerstag, 23. Januar. (Produktionsbericht.) Weizen loco 137-147, per April-Mai 138,00, per Juni 138,00...

Berlin, 23. Januar. (Produktionsbericht.) Weizen loco 137-147, per April-Mai 138,00, per Juni 138,00...

Berlin für Zelluloseindustrie. Dresden. Die gestern unter Vorsitz des Herrn Dr. Arnold abgehaltene außerordentliche Generalversammlung...

getreten ist. Das Resultat ist als ein glänzendes zu bezeichnen, besonders erfreulich ist es, daß auch in Zukunft eine Steigerung des Ertrages...

Bunte Chronik. In den Erinnerungen Jakob Iwanowitsch de Saugland (Erster Band der Bibliothek russischer Denkwürdigkeiten, Gedächtnis...

Dresdner zahnärztliches Institut. Bragerstr. 28. 2. Et. unter Leitung des approbierten Zahn-Arzt Dr. Samacher, erzielt die überraschendsten Erfolge...

In der Abtheilung für weniger Vermittelte wird nur die Hälfte des sonst üblichen Honorars berechnet.

Kunze's Eisbahn. Stiftsstraße (früher im Botanischen Garten). Heute Freitag: 1890. Petersburger Nacht. Neue! Aufsehen erregend! In der renommirten Bierschänke zur Alaunburg...

Table with multiple columns listing various financial data, exchange rates, and market prices for different commodities and securities. Includes sections for Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt, and Leipzig.







Offerte in Folge Preisrückganges:

# Butter!

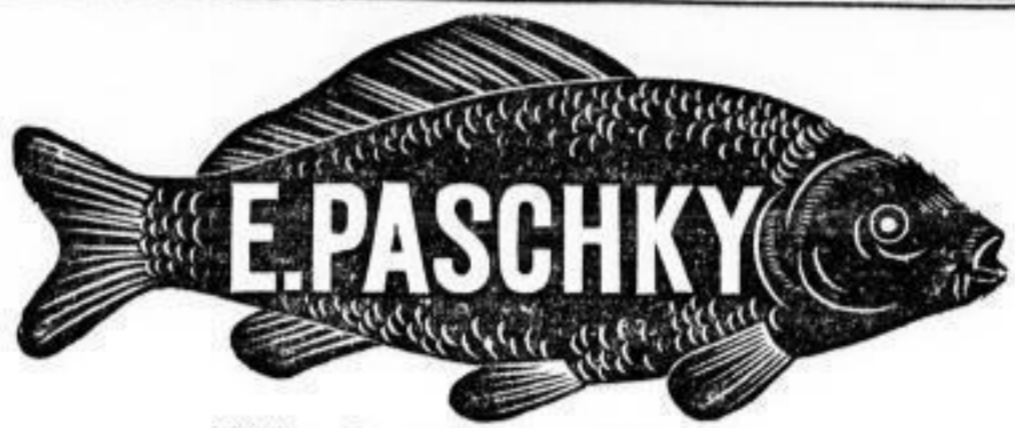
- Reine frische Natur-Butter . . . das Pfd. 96 u. 96 Pf.
- Feine Molkerei-Butter . . . das Pfd. 106 "
- Feinste Domäne-Butter . . . 110 "
- Württemberg. Gührhah-Tafel-Butter, mit und ohne Salz . . . 115 "
- Beste Molkerei-Butter . . . 118 "
- Delicateh-Thee-Butter, das Beste, was es gibt . . . 126 "
- In 1/2 Pfd. Stücken sämtliche Sorten ohne Preisausschlag.
- Garantirt reines Schweinefett . . . das Pfd. 58 Pf.
- " Butterfett . . . 90 "

**Permanent großes Lager in Käse**  
 als: Emmentaler, Schweizer, Holländer, Edamer, Cheddar, Limburger, Roquefort, Camembert, Schachtelkäse, Brie, Neuchâtel, Gervais, Ziegenkäse etc.  
**Specialitäten:** 2282  
 Blüten-Honig, Pumpernickel, Apfel-Gelée, Marmelade.  
**K. Hub, Butter-Handlung,**  
 Amalienstraße, Ecke Serreststr.

# Gardinen, Stores, Congress-Stoffe,

Anfertigung von Juggardinen gratis. 1857  
 im Gardinen-Special-Geschäft  
**No. 17 Wilsdrufferstrasse No. 17**  
**Ph. Ikenberg.**  
 Firma und No. 17 bitte zu beachten.

weich und creme, in hervorragend schönen Mustern zu Fabrikpreisen.  
 Netze, zu 1-5 Fenstern passend, unter d. Kostenpreis.  
 Bettdecken aller Art, Bitragen, Frankens u. Suller von 10 Pf. an.



**E. PASCHKY**

Wieder eingetroffen in frischer Waare: 2285

**Schellfisch, Pfd. 25 Pf.**  
 ausgeführt große Pfd. 30 Pf.; für ausw. bei mindestens je 50 Pfd. à 19 und 26 Pf.

**Kabljau Backfische**  
 ohne Kopf Pfd. 25 und 30 Pf. Pfd. 25 Pf.

**Große fette Bleien Pfd. 45 Pf. Frische grüne Male Pfd. 100 Pf.**

**Tafelzander Gistarpfen**  
 Pfd. 50 Pf. Pfd. 55 Pf.

**Rothschmittige silberblanke Lachse, Pfd. 100 Pf.**

**Neuer Hering in Gelée**  
 Dose zu 1, 2, 8 Pfd. 90, 50, 200 Pf.

**Neuer, nur starker Aal in Gelée**  
 Dose zu 1, 2, 4, 8 Pfd. 110, 200, 375, 700 Pf. f. ausw. 100, 175, 325, 575 Pf.

**Prima Lachs in Gelée**  
 Dose zu 1 Pfd. 125 Pf. bei 5 Dosen à 115 Pf.

# Stollen-Steuer.

In Hänsels Bäckerei, Zingendorferstr. 26 und Waisenhausstr. 40 hat die **Stollensteuer** wieder ihren Anfang genommen. 1. Sorte pro Woche 25 Pf., 2. Sorte pro Woche 20 Pf. Für große und gute Stollen verbürgt das Renommée der Firma. 1820

**2 Mt. 50 Pf.**  
 findet man schon ganz reizende

# Tanzschuhe

**C. Rosenberg,** 2022  
 Amalienstraße Nr. 19.

# Gummischuhe

nur bestes Fabrikat

- für Kinder Mt. —,93
- für Damen " 2,45
- für Herren " 2,95
- für Herren, gefüttert " 3,90

**Waaren-Haus Gebhardt Kohl & Co.**  
 Freiburgerplatz 22. 2228

Neu eröffnet! Neu eröffnet!  
**Wilsdrufferstraße 13, 1. Etage**  
**Theater- und Masken-Costüm-Leih-Anstalt.**  
 Reichste Auswahl! Billigste Preise!  
 (Costüme von 3 Mark angefangen.) 1379

# Schuhwaaren-Verkaufshaus

**Joh. Bracht vorm. Gotthard Enke**  
 Dresden, Freiburgerplatz 1, Canalgasse. vis-à-vis  
 Eine Partie Herren-Stiefel in haltbaren Lederorten v. 7-12 Mt.  
 Eine Partie Damen- und Knopfstiefel von 4,50-10 Mt.  
 Damen- und Vollschnuhe, elegante Facons von 2,50-5 Mt.  
**Reichhaltigste Auswahl!** 14308  
 Reparaturen auch prompt und billigst.

# Frauenkrankheiten jeder Art

behandelt und behandelt nach den Principien der Heilkunde  
**Pauline Krause,** 1718  
 pract. Vertreterin der Naturheilkunde,  
 Dresden-Naustlitz, Pletschstrasse 3, pt.  
 Sprechstunden täglich 1-4 Uhr.

# Rath u. Auskunft in all. Krankheitsfällen.

Notationsdruck und Verlag von Ludwig Gumbel. — Verantwortlich für

# Italienische Schuhwaaren-Fabrik Rovatti & Co.

**Nur Ein Preis** 2086  
 Dresden-A., 23 Pragerstraße 23  
 liefert

**Schuhe und Stiefeln**  
 in jeder Form und Qualität  
 für Herren Mt. 8,— für Knaben Mt. 5,50  
 " Damen " 6,50 " kleine Kinder " 2,—  
**Große Auswahl in russischen Gummischuhen**  
 für Herren und Damen à Paar Mt. 3,50.

# Confirmanden-Anzüge

in Satin, Tuch u. Cheviotstoffen, in vorzüglichem Schnitt in größter Auswahl. Neueste Facons. 1736  
 Julius Casper, Seckstr. 14.

# Billards

empfehlen 1889  
**Starke, Ostallee 28.**

# Uhren-

Reparaturen jeder Art schnell, sauber, billigst bei sofort. Preisangabe. Uhrmachermeister. Arno Prasser, Marienstraße 18, gegenüber „Drei Raben“. 1568

# Polischer Zahnkünstler - Dentist 18.

Pragerstrasse 18. 1417

# Erstlings-Wäsche

und alle dazu gehörigen Stoffe, solid und billig.  
**Ernst Genuß,**  
 Annenstraße 28. 2412

# Dr. E. Weber's Familien-Thee,

nur echt in grüner Packung mit weißem Etiquette, ist das beste diätetische Genuss- und Vorbeugungsmittel. Beim Ankauf achte man genau auf meine Adresse: **E. Weber, Dresden-A., Dippoldisdorfergasse 11.** — Zu haben in den Apotheken. 1896

# Zahnbürsten, Zahnpulver, Mundwasser, Zahnpasta

empfehlen in nur besten Qualitäten 1840  
**H. G. Moehring,**  
 Drogeriehandlung, Pillnitzerstraße, Ecke Raubachstraße.

# Man verlange jetzt überall

die wiederholt höchstprämiierten 2275  
**ff. Germania-Maccaroni**  
 ff. Eier-Maccaroni, hochprima Eier-Schnittnudeln, ff. Eiergrünchen, Eier-Façonnudeln, Eierseckchen und sonstige Teigwaaren aus der Fabrik von

# Robert Densow, Dresden.

In allen Colonialwaaren und Landesproducten-Handlungen zu haben.

# Kräft. Mittagstisch

Eine zuverlässige Frau v. Lande sucht noch mehr Wäsche zu waschen. Adressen abzug. Böllnerstraße 16, 8. links und Birnaischerstraße 24, 2. links. 2114

**Porzellan-Malerei und Brennerei,**  
 worin besonders  
**„Melissner Blumenmalerei“**  
 geübt wird.  
 Anfertigung von Tafel-, Kaffee- und Waschgesehrien mit  
**Monogramm und Wappen.**  
 Königl. Hochherrschaft Hoflieferant.  
**Carl Anhäuser**  
 vorm. R. Ufer Nachf.  
 - König Johannstrasse. 7824

**Laubsäge - Holz,**  
 pr. 1/2 Mt. Mt. 1.  
 Vorlesekatalog und Preisliste über alle Laubsägeentwürfe gratis.  
**G. Schaller & Comp.,**  
 Constantz, 3 Marktstraße 2. 1267

Glacehandschuhe, alle Farbd. u. 40 Pf. an Frauenstraße 4, 1. 2284

**Wo werden Gummischuhe reparirt?** — Innerhalb 24 Stunden werden Gummischuhe reparirt und wie neu wieder vorgerichtet bei **J. Theuer, Zinnenboristraße 48.** 2157

**Bekanntmachung.**  
 Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich bis Ende Januar jede Spar-, Nacht-, Corridor- u. Glöselampe für nur 1 Mt. 1825  
**Richard Weber,**  
 Dresden, Annenstr. 12a.

**Matratzen,**  
 40 Federn, von 15 Mt. an (Garant.)  
**Bettstellen.** 1429  
 Komme zum Maachnehmen i. Haus. Marktgrafenstraße 10.

**Masken-Garderobe**  
 für Herren u. Damen billig zu verl.  
 Zwingerstr. 14, pt. 1443

**Polischer Zahnkünstler - Dentist 18.**  
 Pragerstrasse 18. 1418

**Glasier-Diamanten,**  
 garantirt gut schneidend, Stück 4-8 Mt., empfiehlt  
**A. Knietzsch,**  
 Tafelglas-Niederlage en gros, Striebersstraße 14. 2188

**Künstl. Blumen u. Blätter**  
 faukt man am billigst. in d. Fabrik von **Hesse, Bahngasse 10, 3. Et.** 2044

**Tafelbutter,**  
 in Geschmack u. Aroma vorzüglich, das Stück 60 Pf. empfiehlt  
**E. Nicolai, Miltien.** 1917d

**Stollensteuer**  
 wird angenommen. 8 Stück per Woche 25 Pf. Für gute Waare Garantie. **E. Lehmann** (vorm. A. Zinke), Siegelstr. 15. 1888

**Weinhandlung**  
**R. Winderlich,** [2280]  
 Schäferstraße 57.  
 Großes Lager, direkter Bezug in- und ausländischer Weine. Flasche v. 65, Liter v. 75 Pf. an. Gekühnere Verträge Rabatt.

**Feine Butter**  
 verkauft in Original-Gehinden, 90-95 Pf. per Pfd. **A. Vogt,** Raubachstraße 29.

**Tafelbutter**  
 à Pfd. Mt. 1.10  
 offerirt in Risten von 4-9 Pfd. (einzelne Punde) **Ceres-Weiser,** Gartenstein i. Ostpr. 2266

**Getheilte Gänse**  
 halbe u. viertel, Gänsefleisch, Gänsefett, tagl. frisch, empfiehlt Tausende Geflügelhandlg., Kaufhaus, Zab. 15, 5. Güngelplaz. Tafelbtt wird auch Gänse- u. Gänsefett angenommen. 2282

**Kaffee,**  
 geröstet, gutschmeckend, 1 Pfd. 100 Pf., bei 10 Pfd. à 95 Pf., empfiehlt  
**Paul Just, Schweiberggasse 7 u. Kuffhäuserstraße 2.**





